

Bericht 7 - Europaspiele Baku - 25.06.2015

Das Beste kam zum Schluss

Am dritten Wettkampftag konnten sich wieder einige Sportler einen Platz in den Halbfinals sichern.

Der zweite Abschnitt sollte Licht und Schatten auf die Mannschaft werfen.

Der Abendabschnitt war gekennzeichnet durch viele Halbfinalläufe und wenigen Finalläufen. Im Vorfeld hatten sich die Sportler schon ihre erhofften Zeiten ausgerechnet, die dann den Einzug ins Finale ermöglichen sollten, oder im Finale für eine Medaille reichen sollten. Doch hier wird manchmal die Rechnung ohne die Kenntnis über den Gegner gemacht.

Umso mehr ist dann die Enttäuschung groß, wenn es wegen wenigen 1/100 Sekunden nicht zum gewünschten Erfolg gereicht hat. An solchen Tagen ist die psychologische Betreuung aller sehr gefragt.

Doch es ist gut wenn Freude und Wut, Emotionen und Trauer ausgelebt werden. Das macht den Sport aus, für den wir hier alle brennen.

Es kann nicht nur Tage wie gestern geben.

Bei den 50m Rücken der Frauen ging Maxine Wolters (SG Bille Hamburg) souverän über das Halbfinale ins Finale. Dort verpasste sie eine Medaille um nur 2/10 Sekunde. Sichtlich geknickt musste sie bei der Siegerehrung zuschauen.

Über 1500m Freistil der Frauen ereilte Josephine Tesch (Berliner TSC) dasselbe Schicksal. Mit einem knappen Rückstand wurde auch sie „nur“ vierte. Die Enttäuschung stand auch ihr ins Gesicht geschrieben. Trotzdem war es eine tolle Leistung. Als achte schlug dabei Lea Boy (Swim-Team-Stadtwerke Elmshorn) an.

Ähnlich ging es auch der 4 x 100m Lagenstaffel der Frauen: Maxine Wolters (SG Bille Hamburg), Laura Kelsch (SC Magdeburg), Jana Zinnecker (Bitterfelder Schwimmverein) und Katrin Gottwald (SG Mittelfranken). Mit einem unglaublichen Endspurt der Niederländerinnen (53,03 Sek auf 100m Freistil) zog die Deutsche Staffel den Kürzeren und belegte den undankbaren vierten Platz. Mit Selbstzweifeln geplagt, kamen sie aus der Schwimmhalle getrottet. Doch gerade die Staffel ist eine Mannschaftsleistung. Da hat niemand einzelnes einen Sieg oder Niederlage verschuldet. In solch einer Umgebung will man mehr als nur alles richtig machen. Wir sind stolz auf sie. Morgen kommt die nächste Herausforderung!!!

Den Weg vom Halbfinale ins morgige Finale schafften Leonie Kullmann (SG Neukölln Berlin) und Katrin Gottwald (SG Mittelfranken) über 200m Freistil, und Jana Zinnecker (Bitterfelder Schwimmverein) über 100m Schmett.



Zum Schluss kam aber noch die 4 x 200m Staffel der Männer. Den Anfang machte Paul Hentschel (SC Chemnitz), der wieder von vorne weg schwamm. Das scheint sein Markenzeichen zu werden. Mit einer halben Länge Vorsprung übergab er an Henning Mühlleitner (SV Schwäbisch Gmünd), der an Konstantin Walter (SG Mittelfranken) und den Schlusspunkt setzte Moritz Brandt (SG Essen). Dies bedeutete für die Jungs die Bronzemedaille.



Bild: Mirko Seifert

Somit hatte der Tag für die Mannschaft doch noch einen versöhnlichen Abschluss. Herzlichen Glückwunsch an Alle zu den erbrachten Leistungen !!!

Was sonst noch geschah:

Die Österreicher erreichten heute über 200m Lagen der Herren und über 50m Rücken der Frauen zweimal Gold. Das gab es auch schon lange nicht mehr. Nach einem längeren Tief scheint sich in wenigen Schwimmzentren wieder Nachwuchs zu entwickeln.

Die Italiener erreichten heute ihr erstes Gold. Dies ist auch ungewöhnlich, da sie sonst immer in den vorderen Medaillenrängen zu finden sind. Doch auch in Italien scheint der Nachwuchs nicht mehr in der Masse da zu sein, wie noch vor Jahren.

Um so ein großes Event zu organisieren, bedarf es der Steuerung durch den Weltverband FINA und des Europäischen Schwimm Verbandes LEN. In diesen Technischen Komitees hat auch Deutschland einen Sitz und Stimme. Dies nimmt Andrea Thielenhaus wahr. Andrea ist hier vor Ort als einer der vier Schiedsrichter tätig. Alle Schiedsrichter und Kampfrichter sind dieses Jahr in dezentem Grau ausgestattet. So Andreas witzige Aussage zu sich selbst: die „Pfeife in Grau“. Sie macht den Job sehr gerne, da 10 Männer nach ihrer Pfeife tanzen müssen...
(Aber ansonsten ist sie sehr nett)



In der Regel stellt bei internationalen Großveranstaltungen Deutschland zwei Kampfrichter. Dies sind dieses Jahr wieder Barbara Stresing und ein noch international unerfahrener Kampfrichter Thomas Dahlke. Barbara war schon bei mehreren Olympiaden als Kampfrichterin im Einsatz und wird von der LEN als auch von der FINA wegen ihrer Erfahrung und ihrem freundlichen Umgang mit den Sportlern sehr gerne angefordert. Thomas wird somit von Barbara bestens eingewiesen und in die internationalen Gepflogenheiten eingeführt.



So grüßt zur späten Stunde aus Baku
Euer

HaWo Döttling

Dank wieder an Mirko Seifert für die Bilder (www.mirkoseifert.de) und Christian Klau (DOSB).